Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet
(WiBiLex)

Jarmuk

Ulrich Hübner

erstellt: Januar 2022

Permanenter Link zum Artikel:
http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/22187/

DEUTSCHE BIBEL GESELLSCHAFT

Jarmuk

Ulrich Hübner

1. Name

Abb. 1 Yarmūk Mittellauf.

Der Fluss- bzw. Gewässername Yarmūk ist ein vorarabischer, archaischer, nicht hypokoristischer Imperfekt-Name (vom Typ *Yaf'ūl*) und kann sinngemäß als „er wäscht" o.ä. übersetzt werden. Etymologisch ist er von der semitischen Wurzel *rmk* (vgl. akkad. *ramku[m]* AHw 2, 948f) „baden, abwaschen, wässern, überschütten, aus-, vergießen"; arab. *rakam* / *rakm* („aufhäufen" u.ä.) abzuleiten. Das dem arabisierten Namen zugrundeliegende präarabische Substrat weist auf eine Herkunft aus der Zeit vor dem 1. Jt. v. Chr. hin. Im Arabischen wird der Fluss *Nahr al-Yarmūk*, im Neuarabischen auch *Šarīat al-manādira* („die Tränke der Menādire-Beduinen") genannt.

Abb. 2 Yarmūk Mittellauf.

Gräzisiert lautete sein Name Ἱερομύκης *Hieromykēs*, Ἱερομουκ(δ)ας *Hieromouk(d)as*, Ἱερομουχας *Hieromouchas*, Ἱερομουκχτας *Hieromoukchtas* (Theophanes Confessor, chron. 628/9, Annus Mundi 6121; 633/4, Annus Mundi 6126), (ποταμὸς) Ἱερομοχθης *(potamos) Hieromochthēs* (Georgios Kedrenos, synop. hist. 746, ed. Bekker) u.ä. und nach der Stadt Gadara Γαδαρῶν *Gadarōn* (Kyrill Skythopol., vita Sabae 33), latinisiert Hieromix (Plinius, nat. hist. 5,16,74; Text gr. und lat. Autoren), Hieromices (Iulius Honorius, cosmograph., s.v.), Hieromyces (numismatisch belegt), Hieromicas (Tabula Peutingeriana), Iieromisus (Ravennas Anonymus, cosmograph. 15,4), Hieromax (Weltkarte des Beatus, 776 n. Chr.) u.ä. und (fluvius) Gadera (Antonini Placentini Itinerarium 7).

In nachbiblischen hebräischen und aramäischen Quellen kann er (*may*) *Yarmūk*, *ha-Yarmūq*, *Yarmūk* oder *Yarmōk* (mPara 8,10; bBB 74b; MidrTeh 24,6; Eštōrī ha-Parḥī, Sefer kaftōr we-peraḥ, 93), im Syrischen *Yarmūkā* genannt werden (vgl. Payne-Smith, s.v.). Auch konnte er ohne seinen Gewässernamen einfach als

χειμάρρος *cheimarros* bzw. torrens (der Gebirgs-, Sturzbach) bei der Dekapolis-Stadt Raphon / Raphana (*er-Rāfe*) (Koordinaten: 260.251; 32° 41' 09" N, 36° 10' 21" E) erwähnt werden (1Makk 5,37-43).

2. Lage

Abb. 3 Yarmūk östlich Muḫebe.

Der Yarmūk ist der längste Nebenfluss des → Jordan, der perennierend nach einem Lauf von ca. 150 km südlich des → See Genezareth in den Jordan mündet (Abb. 1-3). Heute bildet er die Grenze zwischen Jordanien und Israel bzw. den von Israel völkerrechtswidrig annektierten syrischen *Ǧōlān*-Höhen. Vor allem in seinem Oberlauf hat er ein großes Einzugsgebiet aus dem westlichen *Ḥaurān*, der *Nuqrā*, dem *Ǧebel ed-Drūz*, der *Leǧǧā*, dem südöstlichen *Ǧōlān* und dem nordöstlichen *ʿAǧlūn* bzw. den historischen Landschaften und Regionen Auranitis, Basanitis / Batanaia, Gaulanitis, Trachonitis, nördliche Dekapolis und → Gilead, die er Richtung Westen entwässert (Abb. 4). Die wichtigsten perennierenden Zuflüsse sind dabei das *Wādī Zēdi* bzw. *Wādī el-Meddān* aus der Region um Adraa / Edrei (*Derʿā*) (Koordinaten: 254.224; 32° 36' 43" N, 36° 06' 04" E) und der *Nahr el-Ḥarīr* aus dem (heute weitestgehend trocken gelegten) Sumpfgebiet von Dillī (Koordinaten: 258.257; 32° 54' 17" N, 36° 09' 29" E) nahe der Dekapolis-Stadt Dion (*Tell Ašʿarī*, Koordinaten: 245.239; 32° 44' 36" N, 36° 00' 54" E). Bei *el-Maqārin* („die Zusammenflüsse", ca. 70 m ü.d.M.), nahe *Tell el-Ǧamīd* (Koordinaten: 236.232; 32° 43' 16" N, 35° 52' 56" E), vereinigen sich der *Nahr el-ʿAllān* und das *Wādī eš-Šellāle* aus dem nordöstlichen *ʿAǧlūn* zum Yarmūk bzw. zum *Šarīʿat el-Manādire* (Abb. 5), in den weiter westlich noch der *Nahr er-Ruqqād* mündet.

Abb. 4 Karte Nordjordaniens und Südsyriens in römischer Zeit.

Auf seinem Verlauf von seinen Quellgebieten auf ca. 600-800 m ü.d.M. bis zu seiner Mündung in den Jordan ca. 255 m. u.d.M. durchfließt er Klimazonen vom mediterranen Kontinentalklima in seinen Einzugsgebieten bis hinunter ins subtropische Klima seines Unterlaufs und des *Ġōr* (unterer Jordan-Graben). Bei *Maqārin* (Koordinaten: 232.236; 32° 43' 45" N, 35° 52' 46" E) wurde 2011 der Yarmūk-„Stausee der Einheit", arab. *Sadd el-Waḥde*, ein jordanisch-syrisches Gemeinschaftsprojekt, eingeweiht, wie überhaupt alle nennenswerten Zuflüsse des Yarmūk inzwischen durch moderne Stauseen wasser- bzw. landwirtschaftlich genutzt werden. Auf jordanischer Seite wird das Wasser des Yarmūk (und anderer

Jordan-Zuflüsse) von seinem Unterlauf aus über den von 1958-1964 erbauten East Ghor Canal bis in die Region nördlich des Toten Meeres abgeleitet.

3. Literarischer Befund

Abb. 5 Karte des westlichen Ḥaurān und östlichen Ǧōlān.

Der Fluss wird weder im AT noch im NT genannt. Stattdessen wird er in zahlreichen griechischen, lateinischen, in außerbiblischen hebräisch-aramäischen (s.o.) und arabischen Quellen (z.B. Yāqūt IV,1015; Marāṣid III,339) und auch auf römerzeitlichen Münzen von Adraa (und Gadara / Umm Qais) erwähnt (s.u.).

4. Historischer Befund

Am Unterlauf des Yarmūk, ca. 210 m u.d.M. und 1,5 km südlich des See Genezareth, liegt eine große jungsteinzeitliche Siedlung namens *Ša'ar ha-Gōlān* (Koordinaten: 207.231; 32° 40′ 49″ N 35° 36′ 25″ E). Nach ihrer Lage am Yarmūk ist eine neolithische Regionalkultur „Yarmukian Culture" benannt (Stekelis).

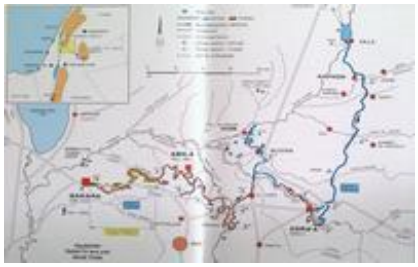

Abb. 6 Karte des Flusssystems des Yarmūk mit römischen Wassersystemen.

Der Fluss wurde schon in der Antike zum Fischfang, seine Wasserkraft zum Antrieb von Mühlen und sein Wasser zur Versorgung verschiedener Dekapolis-Städte genutzt. Dabei wurde die Stadt Gadara über eine ca. 200 km lange (von Dillī bis Gadara gerechnet) Fernwasserleitung (sogenannter *Qanāt Fira'un*), die in mehreren sukzessiven Bau- und Ausbauphasen in hellenistischer und römischer Zeit erbaut worden war, über mehrere Aquäduktbrücken und Wassertunnel als Rohr-, Freispiegelleitung und als Qanāt (Wasserstollen, die Grundwasser anzapfen und es über ein minimales Gefälle an die Oberfläche leiten) mit Yarmūk-Wasser versorgt (Abb. 6). Die Wassernutzung durch die drei Anrainer-Staaten Israel, Jordanien und Syrien ist bis heute ein Problem.

Von überregionaler Bedeutung waren die Thermalquellen in Muḫēbe / el-Ḥimme Urdunīye (Koordinaten: 214.234; 32° 42' 04" N, 35° 40' 55" E) (Abb. 7) und vor allem in el-Ḥamme (Koordinaten: 212.232; 32° 40' 58" N, 35° 39' 58" E) (Abb. 8), die in römischer und byzantinischer Zeit als Heilbäder unter den

Abb. 7 el-Ḥimme / Muḫebe Thermalquelle.

Namen Emmatha, Ḥammat Gadēr und thermae Heliae (unter irrigem Bezug auf 2Kön 5,10-15, dort ist aber Elischa, nicht Elia im Blick) berühmt waren.

Abb. 8 Yarmūk-Tal mit Hammat Gader (l.u.) und Muḫebe.

Die verkehrsgeographische und strategische Bedeutung des Yarmūk-Tals als eine Verbindung zwischen dem Jordan-Tal bzw. See Genezareth und dem ostjordanischen und südsyrischen Hochplateau geht z.B. auch aus dem Umstand hervor, dass an seinem Mittellauf im Jahr 636 n. Chr. eine der entscheidenden Schlachten zwischen den Byzantinern und den frühislamischen Arabern stattfand. Die Kreuzfahrer errichteten zu Anfang des 12. Jh.s die Fels- und Höhlenfestung el-Ḥabīs (*Ḥabīs Ǧaldaq* / Cave de Suète) (Koordinaten: 228.236; 32° 43' 12" N, 35° 50' 16" E) in den südlichen Steilwänden des Yarmūk-Tals bei *eš-Šeǧare* (Koordinaten: 228.237; 32° 43' 45" N, 35° 50' 16" E), die in der Zeit zwischen 1111 und 1182 mehrmals den Besitzer wechselte, bis sie schließlich endgültig in die Hände der Ayyubiden fiel.

Abb. 9 Yarmūk, Mittellauf mit Eisenbahnbrücke.

Von 1905 bis 1947 war die Schmalspur-Eisenbahn von Haifa über die Yarmūk-Bahnhöfe el-Ḥamme, *Wādī Ḫālid*, *eš-Šeǧare*, *el-Maqārin*, *Zēzūn* (Koordinaten: 238.236; 32° 43' 31" N, 35° 56' 25" E) und *Tell eš-Šihāb* (Koordinaten: 241.233; 32° 41' 29" N, 35° 58' 07" E) nach *Der'ā* in Betrieb, von wo aus man nach → Damaskus weiterfahren konnte (Abb. 9). Die Entdeckung von Ölschiefer-Vorkommen bei *el-Maqārin* spielte im Ersten Weltkrieg eine vorübergehende Rolle für die Versorgung der Eisenbahn.

5. Numismatisch-ikonographischer Befund

Auf kaiserzeitlichen Städteprägungen Dions und Adraas aus dem 2.-3. Jh. n. Chr. wird der Fluss durch die traditionelle hellenistisch-römische Verkörperung eines anthropomorph gelagerten Flussgottes dargestellt und zugleich auch als Ἱερομύκης *Hieromykēs* bzw. ʽΕι(ε)ρομύκης *Hei(e)romykēs* bezeichnet. Die Darstellungen sind mit den Flussgott-Darstellungen auf Stadtprägungen z.B. von Abila, → Pella oder Akko-Ptolemais (→ Akko) vergleichbar. Auf Münzen der Stadt Gadara kann eine Reverslegende mit einer (umstrittenen) Abkürzung am besten als Γαδαρέων τῆς κατὰ Ἱ(ερομύκου) γύ(αλον) ναυμά(χης) *Gadareōn tēs kata Hi(eromykou) gy(alon) nauma(chēs)* gelesen werden, d.h., hier wird offenbar der Fluss mit seiner Schlucht unterhalb von Gadara namentlich genannt (Abb. 10).

Abb. 10 Prägungen der Stadt Gadara unter Antoninus Pius und unter Marc Aurel, 160/161 n.Chr., Revers: Galeere n.l., Γαδαρέων / τῆς κατὰ Ἱ(ερομύκου) γύ(αλον) / ναυμά(χης) Gadareōn / tēs kata Hi(eromykou) gy(alon) / nauma(chēs).

6. Mythologischer Befund

Abb. 11 Prägung der Stadt Adraa unter Septimius Severus (reg. 193-211 n. Chr.) und Julia Domna, Revers: Flussgott EIEPOM(YKHC) EIEROM(YKĒS) und Styx (?).

Als die beiden neuplatonischen Philosophen Damaskios und sein Lehrer Isidoros 489 / 490 n. Chr. eine achtmonatige Reise durch Syrien und Kleinasien machten, kamen sie auch durch Südsyrien. Dabei erwähnt Damaskios in seiner vita Isidori 270,6; 272,3, dass sich in der Nähe des arabischen Dia / Dion ein extraurbanes Wasserheiligtum an dem Unterweltsfluss Styx (τὸ ὕδωρ Στύγιον *to hydōr Stygion*) befände, was auf einer kaiserzeitlichen Stadtprägung von Adraa (Abb. 11) mit einem gelagerten Flussgott (Ἱερομύκης *Hieromykēs*) neben einer weiblichen Gottheit (Styx?!) indirekt bestätigt wird. Dieser von Damaskios erwähnte Fluss kann nur mit einem Oberlauf des Yarmūk identisch sein. Üblicherweise werden Unterweltsflüsse wie die Styx und Acheron jedoch im Epirus oder in Arkadien lokalisiert.

Aus jüdischer Sicht konnte das „Mischwasser“ des Yarmūk als kultisch untauglich gelten (mPara 8,10).

Angaben zu Autor / Autorin finden Sie hier

Empfohlene Zitierweise

Hübner, Ulrich, Art. Jarmuk, in: Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de), 2022

Literaturverzeichnis

1. Lexikonartikel

- The Encyclopaedia of Islam, 2. Aufl., Leiden 1960-2004
- Biblisch-historisches Handwörterbuch, Göttingen 1962-1979
- Neues Bibel-Lexikon, Zürich u.a. 1991-2001

2. Weitere Literatur

- Contenson, H. de, 1964, The 1953 Survey in the Yarmuk and Jordan Valleys, ADAJ 8-9, 30-46
- Deschamps, P., 1939, Les châteaux des Croisées en Terre Sainte II. La Défense du Royaume de Jérusalem. Texte et Album (BAH 34), Paris
- Döring, M. (Hg.), 2016, Wasser für die Dekapolis – Römische Fernwasserleitung in Syrien und Jordanien, Siegburg
- el-Khouri, L., 2009, Roman Settlements in the Region of Northwest Jordan. Archaeological Studies (Land-use and Landscape Development) (AOAT 353), Münster
- Glueck, N., 1951, Explorations in Eastern Palestine IV (AASOR 25-28), New Haven
- Hof, F.C., 1995, The Yarmouk and Jordan Rivers in the Israel – Jordan Peace Treaty, Middle East Policy 4, 47-56
- Kettenhofen, E., 1991, Zur Geschichte der Stadt Der'ā in Syrien, ZDPV 107, 77-91
- Kropp, A. / Mohammed, Q., 2006, Dion of the Decapolis. *Tell al-Asharī* in Southern Syria in the Light of Ancient Documents and Recent Discoveries, Levant 38, 125-144
- Lichtenberger, A., 2003, Kulte und Kultur der Dekapolis (ADPV 29), Wiesbaden
- Lichtenberger, A., 2019, The Hieromykes on a new coin type of Dion in the Decapolis and the Stygian riverscape of Southern Syria, Online Zeitschrift zur Antiken Numismatik 1, 1-10
- Ma'oz, Z.U., 2008, Ships on Roman Provincial Coins in the Southern Levant. Voyages on the River Styx, INR 3, 147-162
- Mor, D. / Steinitz, H., 1985, The History of the Yarmouk River based on K-Ar Dating and its Implication on the Development of the Jordan Rift, Jerusalem
- Payne-Smith, R. u.a., 1879 / 1901, Thesaurus syriacus, 2 Bde., Oxford
- Pringle, D., 1997, Secular Buildings in the Crusader Kingdom of Jerusalem. An Archaeological Gazetteer, Cambridge u.a.
- Schmitz, H.-H., 1991, Oil shale. An Important Energy Resource for Jordan, in: Kürsten, M. u.a. (Hgg.), Geology of Jordan, Amman, 43-46
- Schumacher, G., 1886, Across the Jordan. Being an Exploration and Survey of Part of Hauran and Jaulan, London
- Spijkerman, A., 1971, Yarmouk-Coins of Adraa Arabiae, LA.SBF 21, 327-330

- Spijkerman, A., 1978, The Coins of the Decapolis (SBF.Cmai 25), Jerusalem
- Stekelis, M., 1972, The Yarmukian Culture of the Neolithic Period, Jerusalem
- Tardieu, M., 1990, Les paysages reliques. Routes et haltes syriennes d'Isidore à Simplicius (Bibl. de l'École des Hautes Études, Section des Sciences Religieuses 94), Louvain / Paris
- Vallianatos-Grapengeter, I.M., 1996, Der Nahostkonflikt im Prisma der Wasserproblematik. Wasserpolitik im Jordantal 1882-1967, Hamburg
- Weber, Th., 2002, Gadara – Umm Qēs I. Gadara Decapolitana (ADPV 30,1), Wiesbaden
- Wiesemann, G. / Adulattif, A.A., 1991, Geological History of the Yarmouk River, in: Kürsten, M. u.a. (Hgg.), Geology of Jordan, Amman, 49-50
- Yassine, Kh., 1988, An Archaeological Survey of Three Reservoir Areas in Northern Jordan, 1978, in: ders. (Hg.), Archaeology of Jordan. Essays and Reports, Amman, 209-255

Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1 Yarmūk Mittellauf. © U. Hübner 1998
- Abb. 2 Yarmūk Mittellauf. © U. Hübner 2012
- Abb. 3 Yarmūk östlich Muḫebe. © U. Hübner 1998
- Abb. 4 Karte Nordjordaniens und Südsyriens in römischer Zeit. Aus: TAVO B V 18
- Abb. 5 Karte des westlichen Ḥaurān und östlichen Ǧōlān. Aus: Schumacher, 1886
- Abb. 6 Karte des Flusssystems des Yarmūk mit römischen Wassersystemen. Aus: Döring, 2016, 8f.
- Abb. 7 el-Ḥimme / Muḫebe Thermalquelle. © U. Hübner 2011
- Abb. 8 Yarmūk-Tal mit Hammat Gader (l.u.) und Muḫebe. © U. Hübner 2012
- Abb. 9 Yarmūk, Mittellauf mit Eisenbahnbrücke. © U. Hübner 2008
- Abb. 10 Prägungen der Stadt Gadara unter Antoninus Pius und unter Marc Aurel, 160/161 n.Chr., Revers: Galeere n.l., Γαδαρέων / τῆς κατὰ Ἱ(ερομύκου) γύ(αλον) / ναυμά(χης) Gadareōn / tēs kata Hi(eromykou) gy(alon) / nauma(chēs). Aus: Lichtenberger, 2003, MZ 49-50, Taf. 17
- Abb. 11 Prägung der Stadt Adraa unter Septimius Severus (reg. 193-211 n. Chr.) und Julia Domna, Revers: Flussgott EIEPOM(YKHC) EIEROM(YKĒS) und Styx (?). Aus: Kettenhofen, 1991, Taf. 2B

Impressum

Herausgeber:

Alttestamentlicher Teil
Prof. Dr. Michaela Bauks
Prof. Dr. Klaus Koenen

Neutestamentlicher Teil
Prof. Dr. Stefan Alkier

„WiBiLex“ ist ein Projekt der Deutschen Bibelgesellschaft

Deutsche Bibelgesellschaft
Balinger Straße 31 A
70567 Stuttgart
Deutschland

www.bibelwissenschaft.de